

ROBIN MINARD

Donaueschingen — Kaminoyama

Klanglandschaften teilen

Für die Donaueschinger Musiktage 2024 wird eine Klanginstallation vorgeschlagen, die auf der seit 1995 bestehenden Partnerschaft zwischen den Städten Donaueschingen und Kaminoyama in Japan basiert und die erste künstlerische Verbindung der Stadt Donaueschingen, der Städtepartnerschaft mit Kaminoyama und der Donaueschinger Musiktage darstellt. Die Klanginstallation würde die einzigartige Möglichkeit bieten, die Städte in der jeweils anderen Stadt hörbar werden zu lassen und ihnen damit eine sinnlich wahrnehmbare Präsenz auf dem anderen Kontinent zu verleihen. Eine solche künstlerische Verbindung erscheint gerade zum 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft besonders wünschenswert und passend. Die Installation könnte zudem in Donaueschingen als Dauerinstallation über die Musiktage hinaus verstetigt werden.

Die Installation nimmt ihren Ausgangspunkt von einer persönlichen Erfahrung: Als ich vor vielen Jahren eine Klanginstallation für die Musiktage schuf, übernachtete ich in einem Hotel in der Innenstadt von Donaueschingen. Irgendwann am Morgen, zwischen dem Aufwachen und dem Hinuntergehen zum Frühstück, wurde meine Aufmerksamkeit von dem besonders schönen Klang einer Glocke erregt, der durch mein Hotelfenster hereindrang — dies war vermutlich die Glocke der Kirche St. Johann, die sich im Zentrum der Stadt befindet. Ich öffnete das Fenster so weit wie möglich, um zu lauschen. Meine Erinnerung an diesen Moment ist ganz klar: Ein wunderschöner Glockenklang aus der Stadt Donaueschingen begrüßte mich in meinem Hotelzimmer.

So verbreitet Glocken fast überall auf der Welt sind, haben sie in den verschiedenen Kulturen der Welt sehr unterschiedliche Bedeutungen. Sie bilden einen wichtigen Teil der sozialen Bräuche und der kulturellen Identität. Im kulturellen Kontext betrachtet sind Glockenklänge nie einfach nur als Hammerschläge auf Metall zu verstehen. Glocken stehen für religiöse Konzepte; sie signalisieren Zeit, Feier oder Trauer; sie kündigen wichtige Ereignisse an; sie rufen zum Handeln auf. Glocken stellen eindeutige "akustische Zeichen" in der klinglichen Umwelt dar und prägen das Leben von Gemeinschaften auf einzigartige Weise.

Donaueschingen und Kaminoyama sind Städte mit sehr unterschiedlichen Kulturen, die jeweils ihre eigenen charakteristischen Glocken haben. Diese Glocken symbolisieren die Kultur und Geschichte der beiden Städte. Im Rahmen des Projekts *Donaueschingen Kaminoyama: Klanglandschaften teilen* werden die charakteristischen Glockenklänge dieser beiden Städte ausgetauscht. Die Glockenklänge, die ich vor vielen Jahren in Donaueschingen entdeckt habe, werden professionell aufgenommen und in Kaminoyama in einer Installation im Freien realistisch wiedergegeben. Die Glockenklänge von Kaminoyama werden in ähnlicher Weise in der Stadt Donaueschingen reproduziert, wobei es sich um eine dauerhafte Klanginstallation handeln kann, die nicht nur während der Donaueschinger Musiktage präsentiert wird.

Die Realisierung des Projekts besteht aus einer ersten Recherchephase, in der spezifische Glocken und geeignete Aufstellungsorte in beiden Städten ermittelt werden. Es folgen professionelle Aufnahmen der Glocken an beiden Orten, die Komposition von Werken für jede Stadt und die Entwicklung der Logistik für die Klanginstallationen. Die Prozesse der Recherche, Entwicklung und Realisierung des Projekts werden auf Video dokumentiert.

Robin Minard wurde 1953 in Montreal geboren. Seit den frühen 1980er Jahren liegt der Schwerpunkt seiner Arbeit im Bereich der elektroakustischen Komposition und der Klanginstallationskunst. Von 1992-1996 war er Dozent für Klanginstallation am Elektronischen Studio der Technischen Universität Berlin. Von 1997-2021 war er Professor für elektroakustische Komposition und Klangkunst an der Hochschule für Musik Franz Liszt und an der Bauhaus Universität in Weimar, wo er auch Leiter des Studios für elektroakustische Musik (SeaM Weimar) war. Seine Werke, die elektroakustische Kompositionen, Klanginstallationen, Klangskulpturen und Radiokunstproduktionen umfassen, wurden weltweit auf Festivals, in Museen, im Rundfunk und im öffentlichen Raum präsentiert. Im Jahr 2022 wurde Robin Minard von der Beethovenstiftung Bonn zum "Bonner Stadtklangkünstler" ernannt. Im selben Jahr wurde er in Paris mit dem "Prix Giuseppe Englert" ausgezeichnet.

Für dieses besondere Projekt möchten die Donaueschinger Musiktage einmalig Sondermittel in Höhe von 10.000,- € beantragen.